



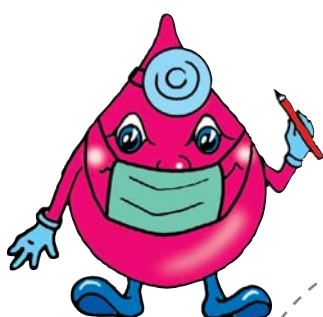
Sehr geehrte Eltern,

die Diagnose einer Krebserkrankung bei Kindern und Jugendlichen ist und bleibt eine Grenzerfahrung – in erster Linie für die betroffenen Patienten und ihre Familien, aber auch für uns als Ärzte. Lebensbedrohliche Erkrankungen führen uns die Grenzen der Medizin vor Augen.

Dank eines bemerkenswerten Fortschrittes in der pädiatrischen Onkologie können wir heute ca. 80% unserer Patienten mit onkologischen Erkrankungen heilen. Diese Erfolgsgeschichte der pädiatrischen Onkologie ist ein Meilenstein der Medizingeschichte.

Doch viele Fragen bleiben offen. Die Ursachen der Krebserkrankungen liegen immer noch im Dunkeln. Mehr und mehr verstehen wir, dass sich selbst innerhalb einer Krankheitskategorie, wie zum Beispiel der akuten lymphoblastischen Leukämie oder des Neuroblastoms, eine Vielzahl von Untergruppen verbergen. Es könnte sein, dass bei genauer Betrachtungsweise jeder Patient sein je eigenes und individuelles onkogenetisches Muster aufweist. Ein Verständnis dieser Vorgänge bietet auch die Chance für neue, selektive Therapien, die weniger Nebenwirkungen zeigen könnten als die herkömmlichen Behandlungsverfahren.

Es gibt also noch viel zu tun. Das Dr. von Haunersche Kinderspital hat eine lange und reiche Tradition wissenschaftlicher Durchbrüche. Nur durch Innovativität und Kreativität können wir neue Kapitel in der Geschichte der Krebstherapie schreiben. Im Dienste unserer Patienten fühlen wir uns daher einem Auftrag zu Exzellenz in Klinik, Forschung und Lehre verpflichtet. Dabei spielen Elternvereine eine herausragende Rolle. Ich wurde im Jahr 2000 auf eine Stiftungsprofessur für pädiatrische Hämatologie/Onkologie der Medizinischen Hochschule Hannover berufen, gestiftet vom Elternverein für krebskranke Kinder in Hannover. Wenn auch meine Arbeitsgruppe natürlich das Problem der Krebserkrankungen nicht klären konnte, haben wir dennoch einige bedeutsame Projekte durchgeführt, die durchaus neue Hoffnung für Patienten mit hämatologischen und onkologischen Erkrankungen begründet haben.



Der Gründer unserer Kinderklinik, Dr. August von Hauner, wollte sich in der Mitte des 19. Jahrhunderts nicht damit abfinden, dass drei von zehn Kindern das fünfte Lebensjahr nicht erreichten. Als Arzt, vor allem für die Armen, kümmerte er sich mit großer Aufopferung um kranke Kinder, er kämpfte gegen Armut und ungerechte soziale Strukturen. Heute wollen wir uns nicht damit abfinden, dass immer noch zu viele Kinder mit Krebserkrankungen nicht geheilt werden können.

Ich möchte Sie alle herzlich einladen, sich gemeinsam mit unserem Team aller Ärzte und Wissenschaftler zu engagieren, dass Krebs bei Kindern heilbar wird. Dabei spielt ein ganzheitlicher Ansatz, der auch die seelischen Nöte und die psychosoziale Dimension von Krankheit berücksichtigt, eine große Rolle. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir hier in München dazu beitragen können, dass ein neues Kapitel im Verständnis der Krebserkrankungen und ihrer Therapie eröffnet werden kann!

Juni 2011
Prof. Dr. med. Dr. sci. nat. Christoph Klein
Direktor der Kinderklinik und
Kinderpoliklinik im Dr. von
Haunerschen Kinderspital der
LM-Universität München